

Nico Robin

Bad Live

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Harry1993

Inhaltsangabe

Harry wird nachts Überfallen von Wem weiß er nicht doch das ergebniss ist schlimmer als er sich es je in seinen leben gedacht hatte. Quälent versucht er sich gegen diese Macht zu wehren doch er muss feststellen er ist machtlos. Kann ein Geliebter Mensch ihn retten ?

Vorwort

Die Idee ist wie immer von mir die Figuren gehören J.K

Inhaltsverzeichnis

1. Ein Ruhiger im Ligusterweg....oder auch nicht.....
2. Der Grusselige Wald
3. Was war es ?

Ein Ruhiger im Ligusterweg...oder auch nicht.....

Leicht öffnete Harry Potter seine Augen und blickte in der Dunkelheit des Raumes umher.

Gequält setzte er sich auf und fühlte mit seiner Hand nach seiner Brille um sie wieder schützend auf seine Nase zu setzen.

Lange war es her, als er wirklich sagen konnte das er gut geschlafen hatten.

Mit einem Ruck hiefte er sich aus dem Bett und wanderte zu einem Spiegel, der das Bild genau so wiedergab, wie er sich fühlte.

Ein Junger schlanken jedoch gutaussehender Mann funkelte ihn an. Die körperlichen Wunden, die seine Verwandten ihm in den Jahren zugefügt haben sind nach Jahren endlich verblasst.

Dieser Junge hatte schon einiges erleben müssen. Sachen die andere Jungen in diesem Alter sich nicht mal denken hätten können.

Jedoch konnte er nicht meckern. Er hatte nun ein großes, geräumiges Zimmer. Er hat Sachen mit denen er er sich unterhalten kann und Freunde die ihm jede Woche 2 Mal schrieben.

Doch irgendetwas fehlte ihm.

"Scheiße, ich hasse meine Haare" fluchte er.

Gerade als Harry nach der Haarbürste griff, um seine Mähne zu zähmen erhellte ein lauter Schrei die Stille.

"Ja Tante Petunia" schrie er durch die Tür zurück.

"KOMM SOFORT RUNTER"

Generft befolgte Harry den Befehl, der ihm grade erteilt wurde.

"Ja was ist dem"

"Wie redest du mit mir Potter? Los sei etwas freundlicher. Onkel Vernons Chef hat uns nach dem Fiasko, welches du vor 4 Jahren angerichtet hast endlich wieder eine Chance gegeben und bei Gott versau es nicht wieder! Hast du mich verstanden Junge?" schnarrte Petunia ihn an und putzte währenddessen Dudley die Wangen sauber.

"Ja Tante Petunia" sagte Harry in dem selbem genervten Ton, wie zuvor bevor er das Haus seiner Verwandten verließ.

"Wo gehst du hin"

"WEG" gab er sauer zurück bevor er die Tür ins Schloss schmiss.

"Hast du es ihm gesagt Schatz" fragte Onkel Vernon der gerade aus der Küche kam.

"Ja Hab ich er ist weg"

"Gut gut gut hoffe da wo er hingeht bleibt er zumindest bis unser hoher, wichtiger Besuch wieder weg ist. So und nun ihr lieben gehen wir das ganze noch mal von vorne durch"

Die Stunden vergingen und immer noch wanderte Harry durch die Straßen von Little Winging.

Es war bereits Nacht geworden als er einen Stein Mitten am Waldrand erblickte.

Müde steuerte er diesen an und setzte sich darauf.

Tausende Gedanken quälten Harry.

Angst, Erfurcht und die Liebe

Harry hatte sich vor zwei Jahren in ein ganz besonderes Mädchen verliebt, d.h. er bezweifelte, dass sie ihn jemals so lieben würde oder nehmen würde wie er war.

Warum hatte er nur überlebt?

"Scheiß Leben" murmelte Harry und lehnte sich zurück, so das er nun auf den breiten Stein lag.

Lange blickte Harry in den Himmel und zählte die Sterne, beobachtete Lichter, die auftauchten und wieder verschwanden und schaute Vögeln zu, wie sie durch die Luft glitten.

Die Nacht war was Herliches.

Friedlich schloss Harry seine Augen und genoss die vollkommene Stille, die sich um ihn herum gebildet hatte.

Ein Leichter Wind hüllte ihn nun vollkommen ein doch dies war ihn vollkommen egal. Er wusste er war vollkommen alleine.

Gerade als Harry fast eingeschlafen war, klingelte seine Hosentasche.

Genervt stand er auf und griff nach dem Telefon, was seine hose zum Vibriren brachte.

"Ja"

"Wo bist du verdammt noch mal, komm heim"

"Hallo Onkel Vernon ich wusste nicht ob ihr noch Besuch habt" sagte Harry genervtzurück und dachte bei sich "Bleib freundlich".

"DIE SIND SCHON WEG KOMM SOFORT NACH HAUSE" schrie Vernond ins telefon bevor er wutentbrannt auflegte.

"Na Toll. Nervensägen." stöhnte Harry und blickte sich um.

Die Dunkelheit hatte bereits die ganze Stadt in ihren Bann gezogen.

Wie sollte er nun heim kommen?

genervt blickte er in den Wald und auf die Stadt.

Was sollte er nur tun, wenn er duch die Stagt ging, würde er zu spät kommen.

Erneut wandelte sich seine Meinung und er ging durch den Wald, wass sollt denn auch passieren.

Der Gruselige Wald

Lange und voller Ungewissheit wanderte Harry durch die Dunkelheit eines Waldes, den er nun schon fast 14 Jahre lang sein Zuhause nennen konnte als das, was die Dursleys ihm gegeben hatten.

Tag und Nacht fühlte sich Harry hier fast wie zuhause doch nun musste er zugeben, dass er Angst hatte - wirklich sehr große Angst. Er wusste leider auch warum dies so war.

Immer wieder drehte er sich um, um für das Gefühl eine Bestätigung zu finden, welches er nun schon fast eine Stunde mit sich schlepte.

Er wurde beobachtet und verfolgt und das gefiel ihm gar nicht.

Quälend erinnerte er sich daran, wie er vor 2 Jahren von 2 Totessern angegriffen wurde.

Würde das etwa wieder passieren?

Nrin, das konnte doch nicht sein oder etwa doch.

Gerade als er erneut eine Lichtung erblickte und hoffte, dass er es nun endlich geschafft hatte, war es wieder da - dieses Gefühl.

Schnell drehte er sich mit dem Zauberstab in der Hand um.

„Wer ist da“ schrie Harry in die Dunkelheit zurück.

Doch niemand schien ihm antworten zu wollen.

War er vielleicht doch alleine?

Harry setzte seinen Weg vor als sein Handy vibrierte.

Genervt holte er es aus seiner Tasche, doch als er erblickte warum es aufleuchtete zauberte es ihm ein Lächeln auf die Lippen.

Nur wegen ihr hatte er sich so ein Ding zugelegt.

Glücklich tippte er eine SMS zurück, bevor er sein Handy wieder in die Tasche steckte.

„Na endlich, so lange war der Weg noch nie“ fluchte Harry als er die Lichter der Straße entdeckte.

Noch nie war Harry der Weg so lange vorgekommen als an diesem Abend.

Schnell steuerte er auf das Ende zu, doch da war es schon wieder, dieses Gefühl.

Doch nun war es ihm egal, er wollte nur noch in sein Bett.

Erneut vibrierte sein Handy.

„Was den nun“ dachte er sich genervt als er stehen blieb und es herausholte.

„Ja was ist“

„WO BLEIBST DU JUNGE ICH SAGTE DU SOLLTEST NACH HAUSE KOMMEN WO BIST DU“ schrie Vernon Dursley in das Telefon.

„Ich bin gleich da“ gab Harry genervt zurück.

„Ach ja verstehe, wenn man dir sagt du sollst um eine bestimmte Zeit zuhause sein, sagst du 2 Stunden später du kommst...DASA IST KEIN BENEHMEN VERDAMMT“

Vernend schrie immer lauter in das Handy, sodass Harry es von seinem Ohr weghalten musste.

„Jaja ich komm ja schon reg dich ab“ gab Harry zurück als er gerade auflegen wollte.

„So Junge und wenn du in 10 Minuten nicht hier ankommst dann bekommst du aber wieder Schläge und da ist mir dein Zauberdingbumsda so was von egal und.....“

Doch Vernon unterbrach als ein spitzer und angsterfüllter Schmerzensschrei durch das Telefon erklang bevor es nur noch tutete.

Petunia wich zurück.

„Was war das“

Leicht sank Vernons Hand.

„Ich weis es nicht“

Was war es ?

Blaulicht und Sirenen hüllten die ganze Nacht in ein grelles Blau.

Die nächtliche Ruhe war schon seit Stunden vorbei.

Immer noch suchte man den Angreifer, der einen Jungen so schmerzlich zugerichtet hatte.

Harry Potter, der Junge, der in der Zauberwelt immer und immer wieder überlebte hatte, hat nun auch in der Muggelwelt ein Wunder vollbracht.

Blutverschmiert und voller Wunden wurde Harry ins Helius Hospital gebracht.

Niemand konnte sich erklären wie ein Mensch so grausam sein konnte.

Leicht öffnete Harry seine Augen und blickte in die Dunkelheit hinein.

Wo war er nun?

Quälend versuchte er sich an irgendetwas zu erinnern, doch nichts wollte ihm einfallen.

„Scheiße, mein Schädel“ brummte er, als er sich aufsetzte. Doch irgendetwas hielt ihn zurück.

Verwundert suchte er nach dem Grund.

Eine junge Frau lehnte sich auf seine Bettdecke und schlief.

Leicht strich er ihr über ihr Haar.

„Ach Mine du bist so süß“ murmelte er bevor er sich aus dem Bett kämpfte, um sie nicht aus ihren vielleicht schönen Traum zu wecken.

Harry hatte ein Badezimmer gefunden und stellte sich vor den Spiegel. Als er sich das letzte mal darin erblickt hatte war es ja schon schrecklich doch nun sah er wirklich aus wie eine Leiche.

Seine Haut hatte sich kreidebleich gefärbt und sein Körper zeigte immer noch die Rückstände seinen Blutes, welches man offenbar versucht hatte zu entfernen

„Verdammt, wer war das nur“

Harry wusste, dass er verfolgt wurde doch wer hatte ihn angegriffen.

Ein leichtes Stöhnen ließ ihn zusammenschrecken.

Leicht blickte er um die Ecke und schaute in zwei rehbraune Augen, die ihn voller Glückanfunkteten.

„Oh Harry, du bist wach ich hatte so Angst um dich“ sagte Hermine, als sie ihren besten Freund umarmte.

„Es geht mir gut“

„Du musst dich wieder ins Bett legen. Du musst gesund werden. Hast du mich verstanden“ drängte Hermine und zog Harry wieder in das Bett zurück.

Harry liebte sie. Sie war einfach goldig, wie sie sich um ihn und andere kümmerte wie so einen richtige Mutter.

„Wer war das Harry“ fragte Hermine leise, nachdem sie die Decke Harry bis zum Kinn hochgezogen hatte.

Lange hüllte schweigen den Raum vollkommen aus.

Ich kann dir nicht sagen, wer das war. Ich habe nur mit meinen Verwandten telefoniert und auf einmal war.....da war irgendetwas was mich gepackt hat. Ich weis nicht wer oder was das war.“ gab er zurück.

Hermine war beunruhigt. Es konnte ja nicht sein. Vor 2 Jahren wurde ihr bester Freund von Dementoren angefallen und nun war es ein Mensch oder ein Wesen, welches noch grauenvoller was als der Todesbringer persönlich.

„Versuch zu schlafen Harry, morgen schaut die Welt schon ganz anderes aus“ hauchte Hermine ihm zu, bevor sie ihm einen Kuss auf die Wange setzte und aus dem Raum verschwand.

Lange blickte Harry an die Decke des Zimmers, bevor die Müdigkeit ihn einholte.

Leicht glitt er in den Schlaf.

.....Du bist jetzt mein Du musst nun das tun was ich von dir verlange.....du Musst TÖTEN und sie ist die erste.....